

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Neueingerichtetes beständiges Sachsen-Weimar-Eisenach- und Jenaisches Gesang-Buch

**Weber, Johann Georg**

**Eisenach, 1744**

**VD18 13158279**

### II. Von denen göttlichen Eigenschafften.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205629)

da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig Hosanna!

4. Hallelujah, Lob, Preis u. Ehr, sey unserm Gott je mehr und mehr, und seinem grossen Nahmen! stimmt an mit aller Himmels-Schaar, und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen. Klinget, singet: heilig, heilig, freylich, freylich ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth!

Mel. Nun freut euch Lieben.

10. Gott Vater in des Himmels-Thron, dir sey Lob, Preis und Ehre, für alle deine Wohlthat schon, und für die reine Lehre: darben erhalt uns immerdar, wend ab all Leibs- und Seelen-Gfahr, schütz uns aus lauter Liebe.

2. Herr Jesu Christ! du Gottes Sohn, dir sey Lob, Preis und Ehre, du bist der einge Gnaden-Thron, auch unsre Burg und Wehre, durch dich wir haben Fried u. Freud, und wahren Trost in allem Leid, Herr! wohn uns bey mit Gnaden.

3. Gott heilger Geist, du höchstes Gut! dir sey Lob, Preis und Ehre, halt uns ja

stets in deiner Huth, den Glauben in uns mehre, regier uns selig für und für, zeig uns die güldne Himmels-Thür, in Jesu Christo, Amen.

Mel. Herr Gott dich loben alle.

II. Der du bist Drey in Einigkeit, ein wahrer Gott von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens Gott dich loben wir, des Abends auch beten für dir, unser armes Lied rühmet dich, jekund immer und Ewiglich.

3. Gott Vater dem sey ewig Ehr, Gott Sohn der ist der einzig Herr, und dem Tröster heiligen Geist, von nun an bis in Ewigkeit. D. M. Luther.

12. Gott sey uns gnädig und barmherzig, und gebe uns seinen göttlichen Segen.

3. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege.

3. Es segne uns Gott, unser Gott, es segne uns Gott, und gebe uns seinen Frieden! Amen.

II. Von denen göttlichen Eigenschaften.

Überhaupt: von Gottes Majestät und Herrlichkeit.

Te Deum laudamus.

13. Herr Gott dich loben wir,

Herr Gott wir danken dir, Dich Gott Vater in Ewigkeit Ehret die Welt weit u. breit, All Engel und Himmels Heer, Und

Und was diener deiner Ehr,  
 Auch Cherubim u. Seraphim  
 Singen immer mit hoher  
 Stimm,  
 Heilig ist unser Gott!  
 Heilig ist unser Gott!  
 Heilig ist unser Gott, der  
 Herr Zebaoth!  
 Dein göttlich Macht und  
 Herrlichkeit  
 Geht über Himmel und Er-  
 den weit,  
 Der heiligen zwölf Boten  
 Zahl,  
 Und die lieben Propheten  
 all,  
 Die theuren Märtrer allzu-  
 mahl  
 loben dich, Herr, mit gro-  
 ßem Schall.  
 Die ganze werthe Christenheit  
 Rühmt dich auf Erden al-  
 lezeit.  
 Dich Gott Vater im höch-  
 sten Thron,  
 Deinen rechten und eini-  
 gen Sohn,  
 Den heiligen Geist und Trö-  
 ster werth,  
 Mit rechtem Dienst sie lobt  
 und ehrt.  
 Du König der Ehren, Jesu  
 Christ,  
 Gottes Vaters ewger Sohn  
 du bist.  
 Der Jungfraun Leib nicht  
 hast verschmäht,  
 Zu erlösen das menschlich  
 Geschlecht.

Du hast den Tod zerstört sein  
 Macht,  
 Und alle Christen zum  
 Himmel bracht.  
 Du sitzest zur Rechten Got-  
 tes gleich  
 Mit aller Ehr ins Vaters  
 Reich.  
 Ein Richter du zukünftig bist,  
 Alles was todt und lebend  
 ist.  
 Nun hilf uns, Herr, den Die-  
 nern dein,  
 Die mit deinem theuren  
 Blut erlöset seyn,  
 Laß uns im Himmel haben  
 Theil  
 Mit den Heiligen im ewi-  
 gen Heyl.  
 Hilf deinem Volk, Herr  
 Jesu Christ,  
 Und segne was dein Erb-  
 theil ist.  
 Wart und pfleg ihr zu aller  
 Zeit,  
 Und heb sie hoch in Ewig-  
 keit.  
 Täglich, Herr Gott, wir lo-  
 ben dich,  
 Und ehren dein'n Nahmen  
 stetiglich.  
 Behüt uns heut, o treuer  
 Gott,  
 Für aller Sünd und Mis-  
 sethat.  
 Sey uns gnädig, o Herr  
 Gott,  
 Sey uns gnädig in aller  
 Noth.

Seig

Seig

Wi

Auf

In

Mel.

I 4

Gur,

dem

thut,

müth

Trost

allen

serm

2. C

mels.

Thro

Luffe

Sch

sen d

die a

Geb

3. S

fen h

halte

früh

re wa

Rön

alles

G D

4.

mein

nimm

half

Zeig uns deine Barmherzigkeit,

Wie unsre Hoffnung zu dir steht.

Auf dich hoffen wir lieber Herr,

In Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

D. Martin Luther.

Mel. Es ist das Heyl uns zc.

**14.** Sey lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt. Gebt unserm Gott die Ehre.

2. Es danken dir die Himmels-Heer, o Herrscher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfers-Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die Ehre.

3. Was unser Gott erschaffen hat, das will Er auch erhalten: Darüber will Er früh und spät mit seiner Güte walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre.

4. Ich rief dem Herrn in meiner Noth, ach Gott! vernimm mein Schreien: Da half mein Helfer mir vom

Tod, und ließ mir Trost gedenken. Drum danck, ach Gott! drum danck ich dir. Ach! dancket, dancket Gott mit mir. Gebt unserm Gott die Ehre.

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volck geschieden. Er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heyl und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die Ehre.

6. Wenn Trost und Hülfe ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kömmt und hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vaters-Augen deme zu, der sonst nirgends findet Ruh. Gebt unserm Gott die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o Gott, von nun an ehren. Man soll, o Gott, dein Lob-Gesang an allen Orten hören. Mein gankes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue dich, gebt unserm Gott die Ehre.

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre. Ihr, die ihr Gottes Macht bekennet, gebt unserm Gott die Ehre; die falschen Götzen macht zu Spott, der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! gebt unserm Gott die Ehre.

9. So kommet vor sein Angesicht

gesicht mit Jauchzen-vollen  
Springen, bezahlet die gelob-  
te Pflicht, und laßt uns frölich  
singen: **G**ott hat es alles  
wohl bedacht, und alles, alles  
recht gemacht, gebt unserm  
**G**ott die Ehre.

Aug. Herm. Francke.

In eigener Melodie.

**15.** **W**er ist der **HERR**,  
der alle Wunder  
thut? von dem man immer  
spricht: er machet alles gut, der  
so mit Macht regiert die gan-  
ze weite Welt, der alles wohl  
versorgt, und thut, was ihm  
gefällt.

2. Er ist mein **G**ott, der  
Herre Zebaoth, der treue See-  
len-Hirt, und Ketter aus der  
Noth, der Leben und auch Tod  
in seinen Händen hält. Ich  
bin aus Staub gemacht, er  
thut was ihm gefällt.

3. Er ist der Herr, ich Knecht  
(Magd) gering und schlecht,  
was er mir auferlegt ist alles  
gut und recht. Ich folge sei-  
nem Tritt, er ist ein starcker  
Held, und führets herrlich  
aus. Er thut was ihm gefällt.

4. Er ist der Herr, mein Will  
ist sehr verkehrt, wo mich sein  
treuer Rath nicht rechte Wege  
lehrt, so irr ich hier und dort;  
wo er mich nicht erhält, fällt  
meine Wohlfahrt hin, er thut  
was ihm gefällt.

5. Er ist der **HERR**, was kön-

nen Menschen thun? In sei-  
ner Gnade soll mein ganzes  
Wesen ruhn. Wo er mich  
schützt, wird mir vergebens  
nachgestellt, ihm überlaß ich  
mich, er thut was ihm gefällt.

6. Er ist der **HERR**, solt ich  
gleich Unglück sehn, so weiß  
ich doch gewiß, daß mir nichts  
kan geschehn, was er nicht hat  
verhängt; ist mir doch zuge-  
sellt das Creutz, als ein Ge-  
fähr. Er thut was ihm gefällt.

7. Er ist der **HERR**, ob sichs  
gleich böß anlæßt, so hält er  
seine Treu dennoch den From-  
men fest, und mehrets am En-  
de gut. Wohl dem, der bey  
ihm hält, und spricht: er ist der  
**HERR**, er thut was ihm gefällt.

8. Er ist der **HERR**: diß ist  
mein Glaubens-Wort, drauf  
führe in Leid u. Freud ich mei-  
nen Wandel fort, bis zu der  
Himmels-Burg: Ade! du böse  
Welt. Hier ist der **HERR**, der  
Herz, der thut was ihm gefällt.

9. Er ist der **HERR**, mein  
Schild und grosser Lohn, was  
acht ich auf der Welt, Spott,  
Ungemach und Hohn? Ich  
weiß die Ehren-Eron ist mir  
doch schon bestellt von mei-  
nem lieben **G**ott, der thut was  
ihm gefällt.

10. Er ist der Herr, des freu u.  
tröst ich mich, was er mir zuge-  
sagt, hält er ganz sicherlich. Er  
ist der wahre **G**ott, der Bund  
und

und  
laß ich  
gefällt

In

**16.**

er im  
sah, an

im hell

des S

ganz.

rappin

Flügel

mit z

Anlik

ten sie

den an

fren,

sie mit

lig ist

baoth,

**HERR**

**G**ott

Sein

füller

zittert

gar, da

Rauch

**G**lor

In

**17.**

Danc

darun

mehr

Scha

**G**ott

Fried

hat nu

und Gnade hält. Darauf ver-  
laß ich mich, er thu was ihm  
gefällt. D. Joh. Wilh. Baier.

In eigener Melodie.

**16.** Jesaia dem Prophe-  
ten das geschah, daß  
er im Geist den Herren sitzen  
sah, auf einem hohen Thron  
im hellen Glanz, seines Klei-  
des Saum den Chor erfüllet  
ganz. Es stunden zween Se-  
raphim bey ihm dran, sechs  
Flügel sah er einen jeden han,  
mit zween bedeckten sie ihr  
Anlich klar, mit zween bedec-  
kten sie die Füße gar, und mit  
den andern zween sie flogen  
frey, gegen einander rufften  
sie mit großem Geschrey: heil-  
lig ist Gott, der Herr Ze-  
baoth, heilig ist Gott, der  
Herr Zebaoth, heilig ist  
Gott, der Herr Zebaoth.  
Sein Ehr die ganze Welt er-  
füllet hat. Von dem Geschrey  
zittert Schwell und Balcken  
gar, das Haus auch ganz voll  
Rauchs und Nebels war.

D. Martin Luther.

Gloria in Excelsis DEO.

In bekantter Melodie.

**17.** Allein Gott in der  
Höh sey Ehr, und  
Danc für seine Gnade:;:  
darum daß nun und nimmer-  
mehr uns rühren kan kein  
Schade. Ein'n Wohlgefalln  
Gott an uns hat, nun ist groß  
Fried ohn Unterlaß, all Jhd  
hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisen, anbe-  
ten dich, für deine Ehr wir  
danken:;: daß du Gott Vaz-  
ter, ewiglich regierst ohn alles  
Wancken. Ganz unermessn  
ist deine Macht, fort geschicht  
was dein Will hat bedacht,  
wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn  
eingeborn deines himmliz-  
schen Vaters:;: Versöhner  
der't die warn verlohren, du  
Stiller unsers Haders, lamme  
Gottes heiliger Herr und  
Gott, nimm an die Bitt vor  
unser Noth, erbarm dich unser  
aller.

4. O heiliger Geist, du höch-  
stes Gut, du allerheilsamster  
Tröster:;: Fürs Teufels  
Gwalt fortan behüt, die JE-  
sus Christus erlöset, durch  
grosse Marter und bitterm  
Tod, abwend all unsern Jam-  
mer und Noth, darauf wir  
uns verlassen. Nic. Decius.

Ehre sey Gott in der Höhe.  
Die Knaben respondiren:  
All Ehr und Lob soll Gottes  
seyn.

Er ist und heist der Höchste  
allein.

Insonderheit

a) von seiner weisen und  
mächtigen Regierung.  
Mel. Es ist das Seyl uns.

**18.** Gott herrschet und  
hält bey uns Haus,  
was sagst du, Mensch, darwi-  
der?

der? was schlägst du seinen Willen aus? leg in den Staub dich nieder; schweig still, laß ihn nur Meister seyn, er ist das Haupt, wir insgemein desselben schwache Glieder.

2. Belegt er dich mit Creutz und Noth, und greift dir nach dem Herken, er schiekt das Leben und den Tod, laß dir es etwa schmerzen; doch hüte dich für Ungedult, du möchtest sonst durch große Schuld dein bestes Heyl verscherzen.

3. Er bleibt schon so von Alters her: jetzt hält er sich verborgen, als wüßt er nichts um dein Beschwer, läßt immer mehr dich sorgen, hat gegen dir sich hart gemacht, dieß währt vom Abend in die Nacht, und wieder an den Morgen.

4. Jetzt ist er wieder gnädig hier, giebt Endschaft deinem Leiden, er leget deinen Sack von dir, und gürtet dich mit Freuden, er züchtigt als ein Vater dich, jedoch muß seine Gnade sich darum nicht von dir scheiden.

5. Wie wohl ist doch der Mensch daran, der sich in Gottes Wege in tieffter Demuth schicken kan, ihm aushält alle Schläge, dieß nimmt der höchsten Kunst den Preis, Herr! gieb uns, daß sich aller Fleiß auf dieß zu lernen lege.

Mel. In dich hab ich geboffet.

**19.** Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun und Werck in deinem Willen ruh'n, von dir kömmt Glück und Segen, was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins Werck gebracht, und seines Gangs sich freue: des höchsten Rath der machts allein, daß Menschen Rath gedene.

3. Oft denkt der Mensch in seinem Muth, dieß oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet; oft sieht er auch für schädlich an, was doch Gott selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser Mann ein gutes Werck mit Freuden an, und bringts doch nicht zum Stande: er baut ein Schloß und festes Haus, doch nur auf lauterem Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn fast über Berg und Spitzen hin, und eh er sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein Fuß vergebens sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du Cron und Scepter trägtst ins Himmels Thron, und aus den Wolcken blizest, vernimm

mein

mein

vom

7. Licht

gesicht

cket, u

heit

erwe

8. C

deine

ruh u

ne W

und t

zu er

9. J

mir g

was

let, d

ste Zu

deine

10.

auch

Son

belieb

mich

verüb

11.

hilf zu

Thun

ändre

du ni

sich se

nen.

12.

ser Fe

Herz

sich zu

Trost

leichtel

mein Wort, und höre mich vom Stuhle da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht in fromme Seelen strecket, und das der rechten Weisheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gieb mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen Willen; sey du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein; was Fleisch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchste Zweck, das beste Theil, sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht im Werck u. That verüben.

11. Ists Werck von dir, so hilf zu Glück; ist's Menschens Thun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht würckst, pflegt von sich selbst in kurzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unfer Feind, an dem, was dein Herz gut gemeint, beginnen sich zu rächen: ist diß mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich köntest brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring zu gutem Ende, was du selbst angefangen hast, durch Weisheit deiner Hände.

14. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bitteren Sorgen treten, so treib mich nur ohn Unterlaß zum Seuffzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet und Gott traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapffern Muth bezwingen; sein Sorgen-Stein wird in der Eil in tausend Stücke springen.

16. Der Weg zum Guten ist fast wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, Herr, durch deinen Geist, wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge; so hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hoherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, so lang ich leb, erzehlen. P. Gerh.

Mel. Jesu meine Freude.

20. Gott der wirds wohl machen, dem ich alle Sachen

Sachen allzeit heimgestellt: Er hat mich erkohren, eh ich noch gehohren bin auf diese Welt; hat mir auch, nach seinem Brauch, was vornöthen, stets gegeben, hier in diesem Leben.

2. Gott der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Lust geschenkt; der mich nie vergessen, der mit Kleid und Essen täglich mich bedenkt; auch wenn fast die Kreuzeslast oft die Seinen ziemlich drückt, hat Er mich erquicket.

3. Gott der wirds wohl machen, laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn: wenn mit großem Grausen alle Wellen brausen, will Er bey dir stehn. Jonas lag im dritten Tag: schlägt dich Unglück auch darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott der wirds wohl machen, Er wird selber wachen über deiner Noth: wenn du wilt verzagen unter deinen Plagen, ist der fromme Gott auf dem Plan, und nimmt dich an: denn verstaubt die Angst geschwinde, wie der Rauch im Winde.

5. Gott der wirds wohl machen, mächtig in den Schwachen ist Er allezeit: wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfahlet alles Herzeleid; drum, mein

Herz, vergiß den Schmerz, alles steht in seinen Händen: Gott kan alles wenden.

6. Gott der wirds wohl machen, wenn des Todes Nachen gleich ist aufgethan: wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel an. Dieser Bund hat seinen Grund: die gelebt und leben werden, kommen in die Eiden.

7. Gott der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpfet ritterlich: führt Er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmahls wunderlich; sey bereit zur Freud und Leid: Gott befehl nur deine Sachen: Gott der wirds wohl machen. Ern. Stockmann.

Mel. O Gott du frommer.

**21.** Mein Schöpfer sorgt für mich, was soll ich mich denn fräncken? mein Vater wird mir schon so viel ans Gnaden schencken, als mir von nöthen ist, ich trau ihm lediglich, und bin getrost, warum? mein Schöpfer sorgt für mich.

2. Mein Schöpfer sorgt für mich, schon da Er mich beseelet, hat Er in seinem Rath mein Leben abgezehlet. Es kömmt von Gottes Hand, führt Er gleich wunderbarlich. Ich bin mir Gott vergnügt: mein Schöpfer sorgt für mich.

3. Mein Schöpfer sorgt für mich,

Mich,  
den  
Trost  
finder  
and  
lich:  
an. I  
mich.  
4. I  
mich,  
halter  
viel:  
ten. G  
und I  
Seel  
Schö  
5. I  
mich,  
ben:  
List m  
ben.  
Fein  
Stid  
mein  
mich.  
6. I  
mich  
nicht  
dieses  
ken f  
von d  
dich,  
voll:  
mich.  
7. I  
mich,  
noch  
Noth  
scheid

nich, wenn ich in meinen Sün-  
den bey keinem Menschen  
Trost und Rettung weiß zu  
finden, so stärckt sein Wort  
and Geist mein Herze innig-  
lich: Gott nimt die Sünder  
an. Mein Schöpfer sorgt für  
mich.

4. Mein Schöpfer sorgt für  
mich, sein Arm wird mich er-  
halten. Sind meiner Feinde  
viel: ich laß den Himmel wal-  
ten. Er treibt der Feinde Grimm  
und Lücke hinter sich. Drum,  
Seele, unverzagt! mein  
Schöpfer sorgt für mich.

5. Mein Schöpfer sorgt für  
mich, so laß die Hölle schnau-  
ben: Trost, daß des Satans  
List mir soll den Himmel rau-  
ben. Dein Nasen, stolker  
Feind, ist nur ein Fersen-  
Stich, drum tobe wie du wilt:  
mein Schöpfer sorgt für  
mich.

6. Mein Schöpfer sorgt für  
mich, Gott wird sein Kind  
nicht lassen: Ach! laß mich  
dieses Wort mit stillem Her-  
zen fassen. Ich weiche nicht  
von dir, ich hoffe, Herr, auf  
dich, und spreche Glaubens-  
voll: mein Schöpfer sorgt für  
mich.

7. Mein Schöpfer sorgt für  
mich, drum soll kein Schmerz  
noch Leiden, kein Teufel, keine  
Noth, mich hier von JESU  
scheiden. Ich bleibe Gott,

getreu und gläube festiglich;  
Gott hilft zu rechter Zeit:  
mein Schöpfer sorgt für mich.

8. Mein Schöpfer sorgt für  
mich, Gott höret meine Bit-  
te: ich wäre längst verlohren,  
wann Gott nicht für mich  
stritte. Gott hält mich bey  
der Hand, das weiß und glau-  
be ich. Gott ist getreu. O  
Trost! mein Schöpfer sorgt  
für mich.

9. Mein Schöpfer sorgt für  
mich, Gott kan den Vorrath  
segnen: ich weiß, er kan mir  
Brod vom Himmel lassen reg-  
nen, er macht aus Wasser  
Wein. Herz, überwinde dich,  
vertraue Gottes Huld: mein  
Schöpfer sorgt für mich.

10. Mein Schöpfer sorgt  
für mich, drum will ich für den  
Morgen, den er mir hat be-  
stimmt, nicht als ein Heyde  
sorgen. Es gebe mir mein  
Gott, gleich noch so kümmer-  
lich, die Loosung bleibet fest:  
mein Schöpfer sorgt für mich.

J. G. Kraufe.

Mel. Machs mit mir Gott,  
22. Gott sorgt für mich,  
drum sorg ich nicht,  
ich geb mich Gott zu eigen:  
Gott ist mein Fels, mein Hort,  
mein Licht, wenn Blitz und  
Sturm sich zeigen, schützt  
mich sein Arm recht wunder-  
lich. Drum sorg ich nicht,  
Gott sorgt für mich.

2. Gott

2. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, laß Höll und Teufel wüten: Gott ist mein Trost und Zuversicht, er wird mich wohl behüten, ich weiß, Gott liebt mich sonderlich. Drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

3. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, die Welt mag Pfeile schnitzen, und mit verstelltem Angesicht gleich Donnerkeulen blitzen, ihr Grausamsseyn hält nicht den Stich. Drum sorg ich nicht, **GOTT** sorgt für mich.

4. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, mein Creutz hilft er mir tragen: auf ihn bleibt Herz u. Sinn gericht bey gut- und bösen Tagen, er meynt es allzeit väterlich. Drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

5. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, Er wird mich wohl ernähren, und mir, weil es sein Mund verspricht, mein bißgen Brod bescheren. Mein Glaube traut ihm festiglich. Drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

6. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, die Welt mag immer fluchen, und mich als einem Bösewicht, gar zu verschlingen suchen, ihr Grimm ist mir nur lächerlich. Drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

7. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht. Auf! Feinde, weicht zurücke! der Herr ist meines Lebenslicht, was acht ich eure Tücke? sein Auge kennt mich eigentlich. Drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

8. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, er höret meine Bitte, mein Seufzen, das ich zu ihm richt, Gott zählet meine Schritte, er liebt sein Kind recht inniglich. Drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

9. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, auch in den letzten Zügen, wenn mir der Tod das Herz zerbricht, hilft mir mein Glaube siegen, mit **JE** su kämpf ich ritterlich. Drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

10. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, Er schafft daß ich im Grabe, die Auckers feste Zuversicht des andern Lebens habe. Ich weiß, Gott ruft gewißlich mich. Drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

J. G. Krause.

Mel. Treuer **GOTT** ich muß.  
**23.** Wunderlich ist Gottes Schicksel, wunderbarlich ist sein Rath, herrlich ist doch sein Erquickens, diß erweist zulezt die That. Wohl dem, der es recht bedenckt, seinen Sinn zu **GOTT**

nur

nur  
nem  
ergo  
2.  
chen  
Br  
wac  
Er  
An  
bal  
hen  
Se  
3.  
Se  
bric  
selb  
lass  
dir  
rett  
nich  
noch  
4.  
te,  
D  
Er  
ters  
wilt  
blei  
ließ  
derb  
J.  
Erd  
wol  
den,  
dich  
ter.  
dein  
ne  
G

nur lenckt: der wird sich in seinem Leben Gottes Obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es Gott zu machen, dieses ist sein alter Brauch, über die sein Augen wachen, die betrübt u. kränckt Er auch, stößt in Jammer, Angst und Noth, die Er doch bald aus dem Nothwill erhöhen, hoch versetzen, und an Seel und Leib ergehen.

3. Diß bedenck, du meine Seele, wenn bey dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht selbst quäle, als solst du verlassn seyn: Gott spielt mit dir wunderbarlich, herrlich zu erretten dich, laß dein Herze nur nicht wancken, du wirst ihm noch einmal danken.

4. Dencke selbstn nur zurücker, deine Jugend es dich lehrt. Wie manches Ungelücke hat Er schon von dir gefehret. Defters da man hätt gedacht, du würdst in der Creuzes-Nacht bleiben liegen und ersterben, ließ dich Gott doch nicht verderben.

5. Nun, der grose Gott der Erden, der ist unveränderlich; wolst du jetzt verzaget werden, als solt Er nicht schützen dich? Mein, sein werthes Vater-Herz bricht ihm noch in deinem Schmerz, ja, wies eine Mutter kräncket, so dein Gott an dich gedencet.

6. Also fehlt auch nicht an können: Gott kan machen was aus nichts, drum läst Er sich mächtig nennen, wenn Er redet, so geschichts. Nimt die Noth schon überhand, doch Gott Mittel sind bekant, wie Er könne dich erlösen, wider all Vernunft, vom Bösen.

7. Hör auch, was dir Gott versprochen hier und dar in seinem Wort, das hält Er dir unverbrochen, so gewiß als Er dein Hort. Himmel und die Erd vergehn, Gottes Wort muß doch bestehn. Drum nur Gottes Zusag traue, auf sein Macht und Gnade baue.

8. Doch, mein Herz, noch dieses wisse, Gott ist auch ein weiser Mann. Denck nicht, daß Er helfen müsse plötzlich, da Er helfen kan. Wunderlich fügt Er die Zeit, wenn Er wenden will das Leid, wenn Ers herrlich will ausführen, unser Haupt mit Gnaden zieren.

9. Hälts nun Gott vor dir verborgen, wenn, wie, wo Er helfen will; mach dir darum keine Sorgen, sey nur in dem Herren still: Er will sehen, ob auch fest sich dein Herz auf ihn verläßt; Er will, daß du ihn wohl kennest, desto mehr auch Vater nennest.

10. Er will deine Andacht mehren, welche sonst fast kalt

B

und

und todt: Er will gern das Lob anhören, so du nach erlittener Noth ihm, als der dein Lebens-Fürst, noch erfreuter geben wirst, wenn du geistlich wirst erblicken Gottes herrliches Erquickken.

11. Drum so lasse GOTT nur walten, ob du manchmal harren must: Er wird dennoch bey dir halten, deine Noth ist ihm bewust, die Er so genau abmisst, daß auch aller Feinde list dir kein Härlein mag berühren, ohne Gott sie zu verlihren.

12. Nun, mein JESU, sey gelobet, freylich bist du mir getreu: Ob des Creuzes Meer schon tobet, ist doch deine Hand dabey. Stärck mir meine Zuversicht, daß sie fest auf dich gericht! wunderbarlich wirst dus noch schicken, herrlich dein Kind zu erquickken. D. Joh. Weissenborn.

Mel. Ermuntre dich mein sch.  
24. Du bist ein Mensch, das weißt du wohl, was strebst du denn nach Dingen, die Gott der Höchst alleine soll und kan zu Werke bringen: du fähst mit deinem Wiß und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin, und denkst, wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr, mit allem deinen

Dichten, auch nicht ein einig kleines Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram sonst nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angst und Schmerzen stürzest, und selbst das Leben kühlest.

3. Wilt du was thun, was Gott gefällt, und dir zum Heyl gebeyet, so wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel scheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand, nur fröhlich hin in Gottes Hand, so wird Er deinen Sachen ein fröhlich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine Seel, im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibes-Höhl und finstern Kercker lag? wer hat allda dein Heyl bedacht? was that da aller Menschen Macht, da Geist und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben.

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein in ordentlicher Fülle? wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? wer zog die Adern hie und dort, ein jede an ihr Stell und Ort? wer setzte hin und wieder so viel und schöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verstand, da sich des Himmels Decken erstreckten über See und Land, und aller Erden

Erd  
So  
mach  
Thie  
Wilt  
fülle  
7.  
über  
oben  
allen  
hobe  
ser  
noch  
die d  
schon  
8.  
gem  
gen,  
Stu  
solte  
zuge  
Ang  
sabe  
scha  
9.  
Ang  
fühl  
best  
Aug  
ginn  
Kop  
seyn  
ren,  
ren,  
10  
und  
schl  
fest  
lag

Erden Ecken? wer brachte Sonn u. Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäume und Thier, und hieß sie deinen Willen und Herzens-Lust erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, schau überall, hie unten und dort oben, wie Gottes Sorg auf allem Fall für dich sich hab erhoben: dein Brod, dein Wasser und dein Kleid, war eher noch als du bereit, die Milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfingen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du soltest liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein Aug und Angesicht eröffnet ward und sahe, was in der Welt geschah.

9. Noch dennoch soll dein Angesicht dein ganzes Leben führen, du traust und glaubst weiter nicht, als was dein Augen spühren, was du bezinnst, das soll allein dein Kopf, dein Licht und Meister seyn: was er nicht auserkoren, das hältst du als verloren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und fest gehofft, mit Händen zu erlangen! hingegen wie so man-

chesmahl ist doch geschehn, was überall kein Mensch, kein Rath, kein Sinnen, ihm hat erfinden können.

11. Wie oft bist du in große Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendeter Sinn den Tod fürs Leben angenommen: und hätte Gott dein Werck und That ergehen lassen nach dem Rath, in dem du angefangen, du wärst zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren, und darzu treibt ihn sein Gemüth, und die so reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder er trägt, als seine Kinder.

13. Ach! wie so oftmahls schweigt er still, und thut doch was uns mißet: da unterdessen unser Will und Hertz in Angsten sitzet, sucht hier und dar, und findet nichts, will sehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angst sich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort auf seinen weisen Wegen, er geht und bringt uns an den Port, da Wind und Sturm sich legen, hernachmahls wän das Werck geschehn, so kan alsdann der Mensch erst sehn,

was der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz, sey wohlgemuth, und laß von Sorg und Gramen, Gott hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Bestes fürzunehmen, er kans nicht lassen, glaube mir, sein Eingewend ist gegen dir, und uns hier allzusammen, voll all zu süßer Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und also kanst du dencken, wie seinem Muth zu muthe sey, wann wir uns offtemahls kräncken, mit so vergebner Sorgen: Bürd, als ob er uns nun gänzlich würd, aus lauterm Zorn und Hassen, ganz Hülff: und Trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich behörden, ob gleich nicht allzeit das geschicht, was Freude kan vermehren, so wird doch warlich das geschehn, was Gott dein Vater ausersehn, was er dir zu will kehren, das wird kein Mensch wehren.

18. Thu als ein Kind und lege dich in deines Vaters Arme, bitt ihn und siehe, bis er sich dein, wie er pflegt, erbarme, so wird er dich durch seinen Geist, auf Wegen, die du jetzt nicht weißt, nach wohlgehaltmem Ringen, aus allen Sorgen bringen. P. Gerhard.

Der 104. Psalm.

Mel. Solt ich meinem Gott.

25. **GOTT**, durch dessen Wort entsprossen Himmel, Erde, sammt dem Meer; dessen Allmacht ausgefloffen in der Creaturen Meer; da durch deiner Weisheit Kräfte ist geschaffen zahnt und wild, und der Mensch zu deinem Bild; jedem gabst du sein Geschäfte. Gott dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

2. Herrlich ist dein schönes Wesen, Licht u. Sonne ist dein Kleid, der du vor der Welt gewesen, unverändert, ohne Zeit, und den Himmel ausgezieret mit den Sternen ohne Zahl, die mit Schönheit allzumahl majestätisch aufgeführt. Gott, dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

3. Der du deine Wolcken bauest, und fährst auf denselben fort, jede Creatur anschauest, und erfüllst jeden Ort, machst die Engel gleich den Winden, und zu Flamen deine Knecht, daß dir dienet ihr Geschlecht, die zu deinem Preiß sich finden. Gott, dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

4. Der du kanst die Erde kleiden, und sie zierst mit Farben schön; schöner, als man stückt mit Seiden, muß ihre Blum:

Blum:  
die  
ben,  
und  
die in  
dich  
dort  
5.  
chen,  
sind  
gleich  
Han  
leiter  
fort,  
Drt,  
Gott  
und  
6.  
ben,  
all, si  
daß  
wo d  
den  
sieht  
die si  
Gott  
und  
7.  
Ney  
Land  
den  
Wat  
mit  
Viel  
Wei  
Bro  
Gott  
und  
8.

Blum Werck vor dir stehn; die mit Wasser ganz umgeben, welches über Berge steigt, und viel tausend Fische zeugt, die in ihrer Tiefe leben. Gott, dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

5. Berge, so an Wolcken reichen, Thäler und das ebne Land sind durch deine Macht desgleichen fest gegründet; deine Hand hat die Ströme so geleitet, daß sie fließen fort und fort, doch nicht ohne Ziel und Ort, so du ihnen hast bereitet. Gott, dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

6. Daß die Thiere sich erlaben, schaffst du Quellen überall, sie genießen deiner Gaben, daß auch da dein Lob erschall, wo dir alle Vögel singen, auf den Bäumen, da ihr Haus, sieht so künstlich und lieblich aus, die sich in die Lüfte schwingen. Gott, dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

7. Herr, du sendest deinen Regen, der erfrischt das dürre Land; schüttest reichlich aus den Segen, aus der treuen Vater-Hand, daß das Gras mit Hauffen stehe, und das Vieh zu essen hab, daß der Wein den Menschen lab, und Brod aus der Erden gehe. Gott, dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

8. Auf den Felsen, in den

Klüften, kennest du die wilden Thier; in den hoherhabnen Lüften flucht der Reiher her vor dir; durch die Sonne kanst du theilen Jahr und Tag; der Mond geht auf zu verrichten seinen Lauf; alles muß zu Dienst dir eilen. Gott dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

9. Muß die Sonne sich verrecken, daß der Mensch zur Ruhsich legt, kanst du, Herr! die Löwen wecken, wie auch alles Wild sich regt, um von dir gespeißt zu werden, so im Wald, als wie im Feld; deiner Güt ist voll die Welt, alles rühmet dich auf Erden. Gott dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

10. Wann nun jenes Licht angehet, und die Nacht nicht bleiben kan, sieht man, daß der Mensch aufstehet, und fängt seine Arbeit an, daß er hab sein Brod zu essen, und die Speiß ihm aus der Erd, von dir, Herr! gegeben werd; ach! wie kan ich dein vergessen? Gott dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

11. Welche Zunge kan erreichen, deine Weisheit, deine Macht? Herr! wer ist dir zu vergleichen? wer hat solches ie erdacht, und die Fisch im Meer gezehlet, wo man mit den Schiffen geht, und der Leviathan

than steht, und den Abgrund sich erwehlet? Gott dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

12. Alles wird durch dich erhalten; reckst du deine Hand uns her, läßt du deine Güte walten, wächst der Vorrath mehr und mehr: Wenn du deine Hand abziehst, so erstirbt und wird zu Staub alle Welt, wie Gras und Laub, wo du sie im Zorn ansiehst. Gott, dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

13. So du aber sprichst: Es werde, muß gleich alles vor dir sehn; da grünt wiederum die Erde, alles muß von neu aufgehn; blickst du her, so hebt die Tiefe; greiffst du Berg und Felsen an, sieht man sie als rauchend an, gleich ob alles vor dir lieffe. Gott, dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

14. Herr, ich will dir ewig singen, ewig ehr und rühm ich dich; von dir soll mein Mund erklingen (denn du, Höchster, schuffst auch mich): bis du mir wirst Wohnung machen in der schönen Himmels-Stadt, die kein Aug erblicket hat, da werd ich, mit Freud und Lachen dich erhöhn nach dieser Zeit, in der süßen Ewigkeit.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

26. Gott mein Vater, sey gepriesen für die

grosse Gürtigkeit, welche du mir hast erwiesen so vielfältig allezeit. Ach! wie soll ich doch dafür recht zu Gnüge danken dir? alle mein Verstand und Sinnen sollen dich dein Lob beginnen.

2. Du hast, was genennt mag werden, erst aus nichts herfür gebracht, auch den Menschen aus der Erden Anfangs wunderbar gemacht. Diese deine Wunderthat muß ich preisen früh und spat: den wo ist ein Gott gefunden, der sich dessen unterwunden.

3. Daß ich mit Vernunft gebohren, und gesund bin in der Welt, auch zum Christen auerköhren, wissen kan, was dir gefällt, oder mag zuwider seyn, das hab ich von dir allein: drum, o Gott, sey hoch gepriesen, daß du mir dich hast erwiesen.

4. Du hast auch die Straf und Plagen, die mit Sünden ich verdient, deinen Sohn selbst lassen tragen, und bist mit mir ausgefühnt, da er an des Creuzes-Stamm meine Sünde auf sich nahm: ach! sey auch dafür gepriesen, was du dichfalls mir erwiesen.

5. Darzu werden deine Wege mir noch täglich kund gethan, da zum rechten Himmels-Stege du mich lässest führen an, daß ich schon in

mein  
nung  
ich di  
ewig

6. 2

belad

Zeuf

doch

schaf

ja, es

mir

seyn

preis

weise

7. 2

geben

lich 2

de le

Hun

mein

von t

Güti

dein.

8. 1

Treu

Zahl

drum

mahl

stem

Ehr

gross

lich 2

9. 1

Seel

mel s

erzeh

tes 2

Zeit, r

lasset

mel

meinem Sinn durch die Hoffnung selig bin: dafür muß ich dich hier preisen, und dort ewig Danck erweisen.

6. Bin ich schon mit Creutz beladen, setz mir gleich der Teufel zu, muß mir solches doch nicht schaden, du ver-schaffst mir Hülff und Ruh: ja, es muß die Creuzes- Pein mir mehr nützlich als schädlich seyn: soll ich dich dafür nicht preisen, und dir ewig Lob erweisen?

7. Reichlich hast du auch gegeben mir, o Gott, mein täglich Brod: lässest mich in Friede leben, frey von Pest und Hungers-Noth. Meine Ehre, meinen Stand hab ich blos von deiner Hand: für so viele Gütigkeiten muß ich, Herr! dein Lob ausbreiten.

8. Kürzlich, deine Güt und Treue ist wahrhaftig ohne Zahl, sie ist alle Morgen neu: drum, ihr Menschen allzumahl, bringet doch, mit höchstem Fleiß, unserm Gott Lob, Ehr und Preiß, rühmet seine grosse Güte, lobt sein väterlich Gemüthe.

9. Auch ihr Engel und ihr Seelen, die ihr seyd im Himmel schon helfst des Herren Lob erzehlen, tretet doch für Gottes Thron, preiset seine Gütigkeit, rühmet seine Herrlichkeit; lasset euch zu seinen Ehren

mit viel Lob- Gesängen hören.

10. Ich will auch zu seinen Zeiten, wenn ich werde bey euch seyn, ihme sein Lob zubereiten, mit euch frölich stimmen ein. Unterdessen soll von mir, so viel immer möglich hier, Gott zu Ehren und Gefallen, ein danckbares Lied erschallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde, Gott, dein Name sters genannt: denn der Himmel und die Erde machet deinen Ruhm bekant. Deine Güte, deine Macht, Weisheit, Majestät und Pracht, hat doch nirgends ihres gleichen, Gott, wer kan dein Lob erreichen?

Mel. Jesu, der du meine Seele.  
27. Jesu, meiner Seelen Leben, meines Herzens höchste Freud! dir will ich mich ganz ergeben, ich und in Ewigkeit: meinen Gott will ich dich nennen, und vor aller Welt bekennen, daß ich dein bin und du mein allerliebster Jesu sein!

2. Deine Hand hat mich bereitet; dein Mund blies mir Odem ein; deine Gnad war ausgebreitet über mich, da ich ganz klein lag im Mutterleib verschlossen; darum sag ich unverdrossen: ich bin dein und du bist mein, allerthürstes Jesu sein!

3. Deine Güt hat mich um-

fangen, als mich erst die Welt empfing; dir hab ich schon anhangen, als ich an den Brüsten hieng: dein Schoos hat mich angenommen, da ich erst ans Licht gekommen. Ich bin dein und du bist mein: aller schönstes Jesulein!

4. Auf der Kindheit wilden Wegen folgte mir stets deine Güte; deines Besten Trieb und Segen regte mir oft mein Gemüth, so ich etwan ausgetreten, daß ich wieder kam mit Beten. Ich bin dein und du bist mein, allerliebstes Jesulein!

5. Ach! wie oft in meiner Jugend hat mich deine Hand gefaßt, wenn die Frömmigkeit und Tugend war in meinem Sinn verhaßt, daß ich nicht so fort gestorben, noch an Leib und Seel verdorben. Ich bin dein und du bist mein, allertheuerstes Jesulein!

6. Ja, in meinem ganzen Leben hat mich stets dein Licht geführt: du hast, was ich hab, gegeben; du hast meinen Lauf regiert: deine Güte, die täglich wahrer, hat mich immerdar ernähret. Ich bin dein und du bist mein, aller schönstes Jesulein!

7. Irr ich, suchst mich deine Liebe; fall ich, reichst sie mir die Hand; ist es, daß ich mich betrübe, tröstst sie mich im harten

Stand; bin ich arm, sie giebt mir Güter; schlaf ich denn, sie ist mein Hüter. Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes Jesulein!

8. Schmäht man mich, sie ist mein Ehre; trost man mich, sie ist mein Trutz; zweifle ich, sie giebt mir Lehre; drängt man mich, sie ist mein Schutz; hat der Satan mein begehret, sie hat seinen Grimm gewehret. Ich bin dein und du bist mein, allertheuerstes Jesulein!

9. Deines Herzens Süßigkeiten, hast du in mein Herz gelöst; durch den Schmach der Herrlichkeiten hast du mehrmahls mich erlöst aus der Angst, die Kraft erneuet, und die matte Seel erfreuet. Ich bin dein u. du bist mein, aller schönstes Jesulein!

10. Dein Geist zeigt mir das Erbe, das im Himmel bengelegt; ich weiß, wenn ich heute sterbe, wo man meine Seel hinträgt? zu dir Jesulein in die Freude: Trost daß mich was von dir scheidet. Ich bin dein und du bist mein, aller liebstes Jesulein!

11. Dieses alles ist gegründet, nicht auf meiner Werke Grund; alles, was mein Herz empfindet, (das sey allen Menschen kund,) kommt allein aus deinen Wunden, da hab ich

meint

meint  
dein  
theu

12

lebe,  
thun  
erger  
Nutz  
und  
Lust  
du b

13

Fleh  
nich  
nich  
ne K  
Mu  
mich  
ich b  
alle

b)

me

28

du se  
mer  
betr  
Ew  
bere

2.

bew  
ben  
gele  
Pro  
tigk  
Sel

mein Hehl gefunden. Ich bin dein und du bist mein, allertheuerstes Jesulein!

12. Drum, ich sterbe, oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum. An dir ich mich ganz ergebe, du bist meiner Seelen Ruhm, meines Herzens Trost und Freude, meines Geistes Lust im Leide: ich bin dein und du bist mein, aller schönstes Jesulein!

13. Höre, Jesu, noch ein Flehen, schlag mir diese Bitt nicht ab: wenn mein Augen nicht mehr sehen, wenn ich keine Kraft mehr hab, mit dem Mund was vorzutragen, laß mich denn zuletzt noch sagen: ich bin dein und du bist mein, allerliebstes Jesulein!

M. Christ. Scriver.

b) Von seiner Liebe und Barmherzigkeit.

Mel. Machs mit mir Gott.

28. Gott Vater, der du ewig bist, wie hast du so geliebet den, der ein armer Sünder ist, der dich so oft betrübet; daß du mit mir in Ewigkeit dich zu verloben bist bereit?

2. Herr Jesu, was hat dich bewegt, mit mir dich zu verloben? daß du den ersten Grund gelegt, und die Erbarmungsproben in Gnaden in Gerechtigkeit, und im Gericht zur Seligkeit.

3. Du beyder Geist bestrafft die Welt um ihrer Sünde wegen, verlobst dich mit mir ohn Entgeld, im Glauben, mit Herzregen, und Gottes Erkenntniß mannigfalt, als Pfand und Siegel dargestalt.

4. So mache denn die Wohnung hier, o grosser Gott, von oben, verneu mein Herz, und bleib in mir, nach deinem hochverloben: daß ich verbleibe dankbar-treu und bis in Tod dein eigen sey.

5. Hilf, daß ich diesen theuren Bund im Herzen feste fasse, und mit Begehung schwerer Sünd, ja nicht aus Augen lasse, bis daß ich schau dein göttlich Licht, von Angesicht zu Angesicht. D.G.W. Wedel.

Mel. Wer nur den liebē Gott.

29. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er sein eingebornes Kind vor alle Menschen-Kinder giebet, die der Verdammniß schuldig sind. Wer gläubet, soll gerecht und rein, und jenes Lebens Erbe seyn.

2. Also hat Gott auch mich geliebet, und liebet mich noch unverrückt. Wenn mich Bekümmerniß betrübet, so werd ich durch den Trost erquickt, den mir diß Wort des Lebens giebt: also hat Gott die Welt geliebt.

3. Hier find ich einen Blumens-

men: Garten, wo sich mein Herz wenden kan. Hier mag es aller Lust gewarten, wonach es seinen Wunsch gethan, da sich diß Wort zur Losung giebt: also hat Gott die Welt geliebt.

4. Es rücke mir auch gleich der Teufel die Schulden meiner Sünden für; mein Herz ist frey von Angst und Zweifel, ich habe schon die Quittung hier, die Gott durch diß Wort selber giebt: also hat Gott die Welt geliebt.

5. Ich bin gerecht und nicht verlohren. Mein Glaube steht auf Jesum Christ, der mich zum Leben auserlohren, und meines Heyls Vermittler ist, indem er die Versicherung giebt: also hat Gott die Welt geliebt.

6. Auf diesen Glauben will ich leben, so sterb ich auch, und anders nicht. Mein Jesus wird mir alles geben, was mir diß theure Wort verspricht, daß er zu meinem Segen giebt: also hat Gott die Welt geliebt.

In eigner Melodie.

30. Solt ich meinem Gott nicht singen? solt ich ihm nicht dankbar seyn? den ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir meyn. Ist doch nichts als lauter lieben, das sein treues Herz

regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt: also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald im Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab, und das Leben das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewigen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergünd' ter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befeißt, deine Tief' ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zubricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht;

dach  
siebe  
woh  
nen,  
vern  
köm  
mir  
lege  
ne  
keit.

6.  
re h  
stell  
hink  
näh  
Krä  
Grü  
Bü  
ist n  
wäh  
in C

7.  
sein  
mei  
be s  
und  
nich  
An  
ich  
gen  
sein  
Ew

8.  
Pl  
gefi  
lebe  
ger  
Er  
der

dacht; will dem Leibe Noth zu stehen, nimt Ers gleichfalls wohl in acht; wan mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan, kömmt mein Gott und hebt mir an sein Vermögen beizulegen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himel, Erd und ihre Heere hat Er mir zum Dienst bestelt, wo ich nur mein Aug hinkehre, sind ich was mich nährt und hält, Thier und Kräuter, und Getränke, in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Wende. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wann ich schlafe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle Liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Leberage niemals noch bisher gerührt. Gottes Engel, den Er sendet, hat das Böse, was der Feind anzurichten war ge-

meint, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz, niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer Gott zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, u. nicht mit dem Schwerdt rächen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd; dennoch, wann ichs recht erwege, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creuze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich für wahr, und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn, Christen-Creuz hat seine Maße, und muß endlich stille stehn. Wan der Winter ausgeschneyet, tritt der schöne Sommer ein; also wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil dann weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe

findt;

findt, es, so heb ich meine Händ zu dir, Vater, als dein Kind, bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfassen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit lob u. lieb in Ewigkeit. P. Gerhard. Mel. Ach Gott vom Himmel.

**31.** **D**hümlische Barmherzigkeit, die Jesus uns anpreiset. Ach! wer ist doch zu dieser Zeit, der sich getreu erweise? der gleich wie Gott der Vater ist, barmherzig ist zu jeder Frist, und das aus Herzens-Grunde.

2. Daß Gott barmherzig, spricht der Mund, und wer ist, ders nicht gläubet? allein macht Gott diß also kund, daß ers zur Nachfolg treibet, so ist verschlossen Herz und Ohr, und wanckt der Glaube wie ein Rohr, weil mans unmöglich achtet.

3. Von **GOTT** will man Barmherzigkeit in seinem ganzen Leben, ja daß sie möge weit und breit sich über uns erheben; allein soll man Barmherzigkeit am Nächsten thun, wie Gott gebet, so ist niemand zu Hause.

4. Ach! dencke, daß der Höchste dir Barmherzigkeit erzeiget, daß dich die Güte überführe, und du auch seyest geneiget, zu geben dem, der dürstigt

ist und gar ein Gliedmaß Jesu Christ: diß ist des Herren Wille.

5. Es wird ein grausames Gericht dort über den ergehen, der dieses hat erkannt im Licht, und läßt es nicht geschehen! das Wissen das entschuldiget nicht, man muß ausüben, was Gott spricht, das ist die rechte Liebe.

6. Wie mancher Reiche stößet aus und weißt von Thür und Pforten die Armen, die vor seinem Haus die Noth mit vielen Worten ausschütten, daß ein Felsen-Stein dar über solt mitleidig seyn; allein man wilts nicht hören.

7. Ach! laß mein Herz barmherzig seyn, und nach Vermögen geben aus wahrer Liebe, nicht zum Schein, wenn ihre Stimm erheben die Armen in der Hungers-Noth, daß sie an meinem Stücklein Brod, o Jesu! sich erfreuen.

8. Du giebst Barmherzigkeit ohn End mir Armen auf der Erden, so laß auch wieder Herz und Händ mit freundlichen Geberden austheilen, was du mir beschert, daß auch der Arme werd ernährt durch den bescherten Segen.

9. Ist unbarmherzig gleich die Welt, und hat ihr Herz verschlossen; so laß mich thun, was dir gefällt, und helfen

unver-

unver-  
Vater  
flüßig  
higk

10  
chen  
Gabe  
ande  
labe  
Eber  
tig, s  
ich h  
Mel

**32**  
heit  
mich  
hast  
ergeb  
ewig

2.  
ren,  
Liebe  
und  
und  
mich

3.  
ten,  
Liebe  
ewige  
dir er  
ben e

4.  
ben,  
und  
ergeb  
Seel  
ich m  
lich.

unverdrossen: laß mich dem Vater ähnlich seyn, der überflüßig schenket ein Barmherzigkeit und Güte.

10. Ja Vater, gieb mir solchen Sinn, daß ich von deinen Gaben, die du mir giebst, geb andern hin, die Dürftigen zu laben; laß mich nach deinem Ebenbild seyn liebevoll, gültig, sanft und mild. Diß bitt ich herzlich Amen. Laur. Laur. Mel. Gott des Himmels und.

32. Liebe, die du mich zum Heil hast gemacht! Liebe, die du mich so milde nach dem Fall hast wieder gebracht: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh' als ich geschaffen war; Liebe, die du Mensch gebohren, und mir gleich warst ganz und gar: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten, und gestorben in der Zeit: Liebe, die mir hat erstritten ewig Lust und Seligkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich bloß ergeben mir zum Heyl und Seelen-Hort: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat geburt den an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, und mein Herze hat dahin: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seel bitt; Liebe, die das Löse-Geld giebet, und mich ewiglich vertritt: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Joh. Angelus.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

33. Ach! wie groß ist deine Gnade, du getreues Vater-Herz, daß dich unser Noth u. Schmerz, daß dich aller Menschen Schade hat erbarmet väterlich, uns zu helfen ewiglich?

2. Du hast uns so hoch geliebet, daß der Mensch von aller Pein frey, soll ewig selig seyn, daß dein Sohn sich selbst hingiebet, und beruft uns allzumahl zu dem grossen Abendmahl.

3. Ja dein werther Geist bezeuget, durch die Tauf und Abendmahl, unser Heyl ins Himmels-Saal: der die Herzen zu dir neiget, weil er uns

den

den Glauben schenckt, daß uns Höll und Tod nicht fränckt.

4. Weil die Wahrheit nicht kan lügen, will ich dir vertrauen fest, weil du keinen nicht verläßt, weil dein Wort nicht kan betrügen, bleibt mir deine Seligkeit unverrückt in Ewigkeit.

5. Lob sey dir für deine Gnade, du getreues Vater-Hertz, daß dich meine Noth und Schmerz, daß dich auch mein Seelen-Schade hat erbarmt so väterlich, drum lob ich dich ewiglich. Joh. Olearius.

c) Von seiner Treue und Wahrheit.

Mel. O Jesu meine Lust.

34. **G**ott ist und bleibt getreu, sein Hertz bricht vom Lieben, pflegt er gleich ostermaß die Seinen zu betrüben, er prüfet durch das Creuz, wie rein der Glaube sey, wie standhaft die Gedult, Gott ist und bleibt getreu.

2. Gott ist und bleibt getreu, er hilft ja selber tragen, was er uns auferlegt, die Last der schweren Plagen; er braucht die Ruthen oft, und bleibet doch dabei ein Vater, der uns liebt, Gott ist u. bleibt getreu.

3. Gott ist und bleibt getreu, er weiß, was wir vermögen, er pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen, er macht sein Israel von Last und Banden

frey, wenn grosse Noth entsteht, Gott ist u. bleibt getreu.

4. Gott ist und bleibt getreu, er tröstet nach dem Weinen, er läßt nach trüber Nacht die Freuden-Sonne scheinen, der Sturm, des Creuzes-Sturm, geht augenblicks vorbei, sey Seele nur getrost, Gott ist und bleibt getreu.

5. Gott ist und bleibt getreu, er stillt dein Begehren, er will dein Glaubens-Gold in Trübsals-Bluth bewahren, nimm an von Gottes Hand den Creuz-Kelch ohne Scheu, der Lebens-Becher folgt, Gott ist und bleibt getreu.

6. Gott ist und bleibt getreu, laß alle Wetter krachen, Gott wird der Trübsal doch ein solches Ende machen, daß alles Creuz und Noth dir ewig nützlich sey, so liebt der Höchste dich, Gott ist und bleibt getreu.

In bekannter Melodey.

35. **G**ott ist mein Heyl, mein Hülf und Trost, mein Hoffnung und Vertrauen; der mich durch sein Blut hat erlöset, auf ihn will ich fest bauen. Denn ich hab all mein Zuversicht, zum lieben Gott gericht, denn er verläßt die Seinen nicht.

2. Verläßt mich den die Welt so gar, und was da ist auf Erden; so traun ich meinem Herrn

Ha  
m  
hab  
lieb  
verl

3.  
tig  
reiß  
dre

weiß  
Zu  
geri  
Sei

4.  
Her  
mög  
Lebe  
nach  
ich  
zum  
er ve  
So

36

ter-  
inn  
woll  
leiter  
zu all  
u. gu  
mit  
läßt  
oft so  
nicht  
böse  
böse

2. C  
nen:  
Er a

Herrn und Gott, sein Hülffe muß mir werden. Denn ich hab all mein Zuversicht, zum lieben Gott gericht, denn er verläßt die Seinen nicht.

3. Die Seinen weiß der gütig Herr, allzeit aus Noth zu reißen; wie Daniel und andre mehr öffentlich thun ausweisen. Denn ich hab all mein Zuversicht, zum lieben Gott gericht, denn er verläßt die Seinen nicht.

4. Nicht mehr begehre vom Herrn und Gott, denn daß ich möcht ererben; ein ehelichs Leben nach seinem Gebot, dar nach ein seligs Sterben. Den ich hab all mein Zuversicht, zum lieben Gott gericht, denn er verläßt die Seinen nicht.

Sophia, Kön. in Dannemarck.

In eigener Melodie.

36. **G**ott kans nicht böse meynen; sein Vater Wort betrüget nicht, darinn er mir so fest verspricht: er wolle mich mit seinen Augen leiten, so folg ich seinem Zug zu allen Zeiten. Ich habe Herz u. guten Muth, Gott meynnts mit seiner Führung gut: er läßt mich nicht, wennes gleich oft so will scheinen, Gott kans nicht böse meynen, wills gleich böse scheinen, Gott kans nicht böse meynen.

2. Gott kans nicht böse meynen; Niemand ist gut, als Er allein: Wie kan sein Wille

böse seyn? Er will, daß allen soll geholfen werden, macht alles wohl im Himmel und auf Erden, wer nur sein Werck im Glauben thut. **G**ott meynnts mit seiner Führung gut. Wohl! wer ihm traut: denn Er versäumet keinen, Gott kans nicht böse meynen, Er versäumet keinen, **G**ott kans nicht böse meynen.

3. Gott kans nicht böse meynen; Er hat mich an das Licht gebracht, und täglich für mein Hehl gewacht, Er wird mich ferner bis ins Alter tragen, und was nur selig ist, mir nicht versagen: ich steh in meines Vaters Hut, Gott meynnts mit seiner Führung gut. Er sorgt für mich, gleich wie von Kindes: Beinen, Gott kans nicht böse meynen, wie von Kindes: Beinen, Gott kans nicht böse meynen.

4. Gott kans nicht böse meynen; Der Bosheit Menge schröck mich sehr, doch ist der Güte Gottes mehr. Ich rief: Gott sey mir armen Sünder gnädig. Er sprach: getrost, du bist von Sünden ledig. Mich reinigt Jesu theures Blut! Gott meynnts mit seiner Führung gut. Er macht gerecht, und zehlt mich zu den Seinen, Gott kans nicht böse meynen, er teüt schon die Seinen, Gott kans nicht böse meynen.

5. Gott

5. Gott kans nicht böse meynen:; Wenn ich mir selbst nicht rathen kan, nimmt Gott sich meiner Sachen an; gnug, ich befehl dem Herren meine Thaten, Er wirds wohl machen, und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, weiß Gott nur thut, Gott meynts mit seiner Führung gut. Er lenckt das Herz der Grossen und der Kleinen, Gott kans nicht böse meynen, Er lenckt Groß und Kleinen, Gott kans nicht böse meynen.

6. Gott kans nicht böse meynen:; Was mir nicht gut ist geht zurück, das größte Unglück ist mein Glück: ich weiß, daß denen, die Gott lieben wollen, zum Besten alle Dinge dienen sollen: so geh es denn durch Gluth und Fluth, Gott meynts mit seiner Führung gut. Den Abendlang währ nur das bittere Weinen, Gott kans nicht böse meynen, bald vergeht das Weinen, GOTT kans nicht böse meynen.

7. Gott kans nicht böse meynen:; Die Welt meynts falsch zur bösen Zeit, und wenn mirs wohlgeht, hab ich Neid: Doch mag die Welt gleich ganz im Argen liegen, so will ich ihre böse Lust besiegen. Trotz biet ich aller Feinde Wuth, Gott meynts mit seiner Führung gut. Meynts niemand gut, so

hab ich dennoch Einen, der kans nicht böse meynen, ich trock' auf den Einen, Gott kans nicht böse meynen.

8. Gott kans nicht böse meynen:; Weil ich im Leben Christi bin, so ist der Tod auch mein Gewinn: ich bin gewiß, daß mein Erlöser lebet, der mich, sein Glied, zu sich, mein Haupt erhebet, die Seele lebt, der Körper ruht, Gott meynts auch im Tode gut: Er spricht mich los, wenn Jesus wird erscheinen, Gott kans nicht böse meynen, Jesus wird erscheinen, GOTT kans nicht böse meynen. Johann Kleffen.

Auf andere Art.

Mel. Ach Herr mich armen.

37. Gott kans nicht böse meynen, sein Wort betrüget nicht: mein Gott betrübet keinen, nur lauter Guts verspricht. Folg du nur seinen Willen, u. habe guten Muth, Er wird dein'n Unmuth stillen, weil seine Führung gut.

2. Gott kans nicht böse meynen, sein Wille heilig ist, zu forderst in den Reinen, wer nur sich so gerüst, daß, wie im hohen Himmel, man seinen Willen thut, so auch im Erd: Betümmel; denn seine Führung gut.

3. Gott kans nicht böse meynen, geschaffen hat er mich, darzu von Kindes - Weinen ver-

vers  
ins A  
seiner  
versag  
rung

4. G  
nen, si  
Erthe  
Berg  
nur:  
durch  
sprich  
weil s

5. G  
nen,  
kan:  
nimm  
glücke  
Gott  
weiser  
rung

6. G  
nen,  
kömm  
und n  
gebe r  
Gluth  
chets  
Führ

7. G  
nen, le  
hab ich  
mir zu  
siegen  
Wuth  
weil G

8. G  
nen,  
der, w

ver-

versorget väterlich; will bis ins Alter tragen, und habn in seiner Hut, Er will mir nichts versagen, weil seine Führung gut.

4. Gott kans nicht böse meynen, sind meiner Sünden viel: Er theilt er doch den Seinen Vergebung ohne Ziel. Sprich nur: Gott sey mir gnädig, durch Christi theures Blut! spricht Er von Sünden ledig, weil seine Führung gut.

5. Gott kans nicht böse meynen, wenn ich nicht ratzen kan: Wenn andere verneinen, nimm Er sich meiner an. Es glücken meine Thaten, weil Gott das Beste thut mit allein weisen Rathen, weil seine Führung gut.

6. Gott kans nicht böse meynen, zum Besten dienet mir, kömmt lachen oder Weinen, und was Gott leget sür; es gehe wie es gehe, es komme Gluth und Fluth, Gott machets in der Höhe mit seiner Führung gut.

7. Gott kans nicht böse meynen, leb ich in falscher Welt, so hab ich einen feinen zum Trost mir zugesellt, den Teufel zu besigen; trotz aller Feinde Wuth, sie müssen unterliegen, weil Gottes Führung gut.

8. Gott kans nicht böse meynen, wer nur in Christo lebt, der, wenn Er wird erscheinen,

auch aus dem Tod erhebt; Er schaft der Seelen Wonne, und daß der Körper ruh, denn Gottes Gnaden: Sonne meyns auch im Tode gut. M. S. Beer.

In eigener Melodie.

38. **D**ich, Herr Jesu Christ, mein Hort, habe ich getreu erfunden: Ich halt mich zu deinem Wort, und zu deinen theuren Wundern. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

2. Ob mich schon gleich alls verläßt, was mich kan und will verlassen, so hältst du doch bey mir fest, trotz dem, der mich will anfassen. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

3. Du sinckst nimmer, meine Säul, wenn das Glück zu Boden sincket, du bist meiner Seelen Heil, wer dich liebet, nicht ertrinet. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

4. Wann ich ganz entkräftet bin, so kanst du mich Schwachen halten, und bestärcken meinen Sinn, deine Lieb kan nicht erkalten. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

E

5. Wenn

5. Wenn mein Herz mir endlich bricht, in der letzten Todes-Stunden, bist du meine Zuversicht, ich ergreiffe deine Wunden: Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

6. Es mag gehen wie es woll, im Tod, Leben, Creutz und Leiden, nimmermehr, o Jesu, soll mich und dich hier etwas scheiden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

Joh. Ludw. Winter.  
Mel. Jesu, der du meine zc.

39. O Bruder, ders am besten mit mir meynt, du mein Acker, Mast und Ruder, und mein treuester Herzens-Freund, der du, ehe was geböhren, dir das Menschen-Volk erkohren, auch mich armen Erden-Gast dir zur Lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne Falsch und Rücke dein Herz weiß von keiner List, aber wann ich nur erblicke, was hier auf der Erden ist, sind ich alles voller Lügen: wer am besten kan betrügen, wer am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen ist die Liebe dieser Welt, ist sie jemand wohlgezogen,

wäherts nicht länger als sein Geld. Wann das Glück uns fügt und grünet, sind wir schon und hübsch bedienet, kömmt ein wenig Ungeßüm, kehrt sich alle Freundschaft um.

4. Treib, Herr, von mir, und verhüte solchen unbeständigen Sinn: Hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Mensch bin, schon mit diesem Roth besprenget, und der Falschheit nachgehänget, so erkenn ich meine Schuld, bit um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, Herr, zur Straff und Last denen, die mit falschen Waaren handeln, angedräuet hast, da du sprichst: du wollest scheuen, und den Unflath von dir speyen aller Heuchler falschen Muth, der Guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beständige Herze gegen alle meine Freund, auch dann, wann mit Creutz und Schmerze sie von dir belegen send, daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinen Schooß.

7. Gib mir auch nach deinem Willen einen Freund, in dessen Treu ich mein Herz möge stillen, da mein Mund

sich o  
erklär  
abeleg  
das m  
dem

8. U  
erlebe  
than,  
geben  
berm  
mehr  
lasse  
fest,  
ein F

9. U  
wähl  
Men  
Seel  
häng  
Sinn  
Trost  
der i  
die v

10.  
Man  
schlec  
Wor  
Herz  
Joab  
Abn  
nach  
fern

11.  
und  
cke n  
Güt  
als e  
mich  
gen,

sich ohne Scheu öffnen und erklären möge, da ich alles abelege, (nach dem Maaße, das mir gnügt,) was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir sein Herz möge geben, der auch, wann nun jemand man mir nichts Gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern fest, in Wohl und Weh, als ein Felsen bey mir steh.

9. Herr, ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menschen Meng, eine fromme heilige Seele, die an dir sein Fleis und hing: Auch nach deinem Sinn und Geiste mir stets Trost und Hülffe leiste, Trost, der in der Noth besteht, Hülffe die von Herzen geht.

10. Wann die Zung und Mund nur liebet, ist die Liebe schlecht bestellt: Wer nur gute Worte giebet, und den das im Herzen hält; wer sich so wie Joab stellet, und den treuen Abner fället, gehet alsdenn nach der Thür, ey der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, Herr, so lencke meinen Freund, mich in Güte zu besprechen, und nicht als ein Löw und Feind: wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist, als der in Freuden

Lagen reichlich auf mein Haupt mir genst, Balsam, der am Jordan flusst.

12. O wie groß ist meine Habe! o wie kostlich ist mein Gut! Jesu, wann mit dieser Gabe dein Herz meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beständig Herz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehret, dem ist solch ein Schatz beschert.

13. Gute Freunde sind wie Stäbe, daran Menschen-Gang sich hält, daß der schwarze Fuß sich hebe, wann der Leib zu Boden fällt: Wehe dem, der nicht zum Frommen solches Stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren Lauf, wann er fällt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun, Herr, laß dir wohlgefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab: bleib mein Freund, und unter allen mein getreuester stärkster Stab: wenn du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein Herz finden, das durch deinen Geist gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

Paul Gerhard.

a) Von seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit.

Nel. Kommt her zu mir etc.

40. Höchstes Licht, daß weil vor deinem Angesicht

doch alles muß erblassen, ich und mein armes Fleisch und Blut dir zu entgegen einen Muth und Herze solte fassen?

2. Was bin ich mehr als Erd und Staub? was ist mein Leib, als Graß und Laub? was tangt mein ganzes Leben? was kan ich, wenn ich alles kan? was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein arme Mad und Wurm, ein Strohhaln, den ein kleiner Sturm gar leichtlich hin kan treiben: wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und schlägt, so weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts, du aber bist der Mann, der alles hat und ist, in dir steht all mein Wesen: wo du mit deiner Hand mich schreckst, und nicht mit Huld und Gnaden deckst, so mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu, ich ungerecht, du fromm, ich gar ein böser Knecht, und muß mich warlich schämen; daß ich bey solchem schändten Stand, aus deiner milden Vater-Hand, ein einges Guth soll nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an nichts anders als Verdruß gethan, bin Sünden: voll gebohren: und wo du nicht durch deine Treu mich wieder mar-

chest loß und frey, so wär ich ganz verlohren.

7. Drum sey das Rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir, du bist allein zu ehren, Ach! laß, HErr Jesu, meinen Geist, und was aus meinem Geiste fleußt, zu dir sich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, so hab ichs doch nicht selbst verbracht, aus dir ist es entsprungen: dir sey auch dafür Lob und Danck, mein Heyland, all mein Lebenslang, und lob und Preiß gesungen. Paul Gerhard.

Mel. O GÖtt du frommer 2c.  
41. Welch eine Sorg und Furcht soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wohlbedächtlich machen! mit Furcht und Zittern, heists, schafft eurer Seelen Heyl, wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der sündge Theil?

2. Der Satan geht umher und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick in unvermerkten Dingen: Die Welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die Ruth, ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3. Man kan so manche Sünd unwissentlich begehen, vor Gott kömmt der Gedanc gleich einem Werck zu stehen; ein

ein ei  
verdir  
Wer f  
nicht p

4. I  
ich bin  
Seele  
theiler  
Gewe  
wählt  
sind d

5. U  
schlim  
diener  
rechtes  
der K  
den W  
sich v  
feiner

6. C  
konnt  
und C  
in G  
Brue  
dir de  
köm  
sem 2

7. S  
die ei  
noch v  
er das  
Amt  
und C  
ehens  
lich e

8.  
muß  
acht  
Gott

ein einzig rändigs Schaaff verdirbt den ganzen Stall. Wer steht, der sehe zu, daß er nicht psögllich fall.

4. Ihr sollet, sager Gott, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz, nicht halb getheilet, geben; vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel. H. Err. H. Err. sager sind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer schlimm, so soll ihm das nicht dienen, daß er vor solcher Zeit rechtschaffen gut geschienen; der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich verwickelte Schläg durch seiner Bosheit Fleiß.

6. Ein einger Apffel-Biß konnt uns so hefftig schaden, und Christus muß sich selbst in Gottes Zorne baden; ein Bruch an deiner Tauff spricht dir den Meinen zu; vielleicht kömmt Tod und End in diesem Blick und Du.

7. Man hat genug zu thun die einge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? Je grösser Amt und Gut und Pfund und Gaben seyn, je grösser Rechen schaffe bild man sich kecklich ein.

8. Die ganze erste Welt muß jämmerlich vergehen, acht Seelen sind allein vor Gott gerecht ersehen. Nicht

zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaft. Des Saamens vierdter Theil geht nur in Frucht und Krafft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölffen selbst ist Judas aufgehangen; der Zehnde danket nur, daß er vom Aussatz rein. Ach! möchten fünff doch klug, und fünff nur thöricht seyn.

10. Des Richters Zukunfft wird gleich einem Bliß geschehen; was unrein und gemein, darff nicht in Himmel gehen; es führt die letzte Plag Egyptens erstes Kind; es wird kein Haus fast seyn, da nicht Verdammte sind.

11. H. Err Gott, so oft ich dich nach aller Läng bedencke, so schneidet Angst und Furcht durch Adern und Gelencke, so schauert mir die Haut, so gelst und klingt das Ohr, so bebet Mund und Herz, und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menschen offen, und deine Lieb und Treu mich tröstet und erhält; doch fleh ich desto mehr für mich und alle Welt.

13. Senck deine wahre Furcht in aller Menschen Herzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben

Scherzen; thu allen Küßel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heuchelen, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilff siegen über das, was du schon überwunden, zerstör des Teufels Reich, laß ihn bald seyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verläugnen, widerstehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleiß Gedult und Trost im Kämpffen und im Ringen, sorgfältige Wachsamkeit laß nur Bestand durchdringen; laß uns in heiliger Furcht und in Bereitschaft stehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn. Phil. Jac. Spener.

Wider die Unzucht.

Mel. Ach Gott vom Himmel.

42. **G**ott sagt, daß die nur selig seyn, die allzeit funden werden im Herzen heilig, keusch und rein, im Werk, Wort und Geberden: dieselben sind es, welche dort ihn schauen werden fort und fort, mit allen heiligen Engeln.

2. Weh dann, weh allen, welche sich des Fleisches Lust ergeben, und in der Lust Seuch üppiglich, gleich wie die Heiden leben, die sehn nicht Gottes Angesicht, sie müssen bleiben im Gericht, mit den unfaubern Geistern.

3. Dann weil ihr Herz ist so sehr mit böser Lust befüßt, daß sie des Höchsten Wort und Lehr gar lieberlich vergessen, so zeucht Er ab die Gnadenhand, drauff sie aus einer Sünd und Schand bald in die andre fallen.

4. Die Augen sind bey ihnen frey, wild, frech und ungezähmet, voll Ebruch oder Hurerey, die Stirn sich nicht mehr schämet; das Herz verachtet Ehr und Zucht, unreine Lust wird nur gesucht von solchem leichten Volcke.

5. Sie sind dem tummen Viehe gleich, das an der Erd nur hanget, und sich nach Gott und seinem Reich nicht sehnet noch verlanget. Gleich wie ein müßiger Hengst läuft hin, so folgen sie stracks ihrem Sinn, wozu sie der antreibet.

6. Doch kriegen sie zuletzt den Lohn, darnach sie so gelauften, die Krankheit, Armuth, Schand und Hohn kömmt über sie mit Haufen, Gott hasset all Unreinigkeit, drum strafet Er zu seiner Zeit die Hurer und Ebrecher.

7. Ja, derer Gott der Bauch ist hier, die Zucht und Jugend fliehen, die wird der Höchste dort dafür gewiß zur Strafe ziehen. Ihr Jammer, Herzeleid, Quaal und Pein wird ewig,

ewig, ewig, ewig seyn, für kurze Lust und Freude.

8. Wohl aber dem, der immerdar betrachtet hier auf Erden, daß alles dort muß offenbar, auch die Gedanken, werden, und was im Winkel hier geschieht, für Augen, und ans Tageslicht dort surgestellt soll werden.

9. Wohl dem, der denckt mit Ernst dahin, daß er ein gut Gewissen, ein keusch Gemüth und reinen Sinn zu haben ist gestiffen, der sein Gefäß, nach Gottes Rath, in Heiligung und Ehren hat, machts nicht zu Huren-Gliedern.

10. Desselbenleib und Herze ist des heiligen Geistes Tempel, der Unzucht fleucht zu jeder Frist, giebt niemand böß Exempel, der Christi Marter oft erwegt, an dessen Creutz die Lüste schlägt, und sie dadurch fort dämpffet.

11. Herr, schaff in mir ein rein Gemüth, gib, daß ich mäßig bleibe, und mich für böser Gesellschaft hüt, auch meinen Leib betäube, daß er nicht etwa werde geil, und Leib und Seele ihren Theil des Himmelreichs verlieren.

In bekantter Melodie.

43. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, all die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden

hart beladen, ihr Jungen, Alt, Frauen und Mann, ich will euch geben was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist gering, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen, ich will ihm treulich helfen tragn, mit meiner Hülff wird er erjagn das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben spat und früh, das solt ihr auch erfüllen, was ihr gedencet, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns geschicht nach Gottes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden, so mag es denn nicht anders seyn, darum ergeb sich nur darein, wer ewge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kans nicht meiden, wer denn in Gottes Nahm nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schwer'm Gewissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön jung und lang, sich, morgen ist er schwach und franck, bald muß er auch gar sterben, gleich wie die Blumen auf dem Feld, also muß auch die schnö-

de Welt in einem Huj ver-  
schwinden.

7. Die Welt erzittert ob dem  
Tod, wenn einer liegt in der  
letzten Noth, denn will er erst  
fromm werden, einer schafft  
diz, der andre das seinr armen  
Seel er ganz vergaß, dieweil  
er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer le-  
ben mag, so hebt er an ein  
grosse Klag, will sich Gott erst  
ergeben; ich fürcht fürwahr  
die göttlich Gnad, die er allzeit  
verspottet hat, wird schwerlich  
ob ihm schweben.

9. Einm Reichen hilfft doch  
nicht sein Guth, dem Jungen  
nicht sein stolzer Muth, er  
muß aus diesem Mayen, wenn  
einer härt die ganze Welt,  
Silber und Gold und alles  
Geld, noch muß er an den  
Reichen.

10. Dem Gelehrten hilfft  
doch nicht sein Kunst, der welt-  
lich Pracht ist gar umsonst,  
wir müssen alle sterben; wer  
sich in Christo nicht bereit,  
weil er lebt in der Gnaden-  
Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt ihr  
lieben Kind, die jezund Gott  
ergeben sind; laßt euch die  
Müß nicht reuen, haltet stets  
am heiligen Gottes Wort, das  
ist eur Trost und höchster  
Hort, Gott wird euch schon  
erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel  
gebt, schaut, daß ihr die un-  
schuldig lebt, laßt euch die  
Welt nur äffen, gebt Gott die  
Nack und alle Ehr, den engen  
Steg gebt immer her, Gott  
wird die Welt schon strafen.

13. Wenn es gieng nach des  
Fleisches Muth, in Günst und  
gesund mit grossen Guth,  
würdt ihr gar bald erkalten;  
darum schickt Gott die Trüb-  
sal her, damit eur Fleisch ge-  
züchtigt werd, zur ewigen  
Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bit-  
ter und schwer, gedencckt, wie  
heiß die Hölle war, darein die  
Welt thut rennen, mit Leib  
und Seel muß leiden seyn  
ohn Unterlaß die ewige Pein,  
und mag doch nicht verbren-  
nen.

15. Ihr aber werdt nach  
dieser Zeit mit Christo habn  
die ewige Freud, dahin solt ihr  
gedenccken; es lebt kein Mann,  
der aussprechn kan die Glori  
und den ewigen Lohn, den euch  
der Herr wird schencken.

16. Und was der ewig güte  
Gott in seinem Wort ver-  
sprochen hat, geschwohren bey  
seinem Nahmen, das hält  
und giebt Er g'wis fürwahr,  
der helff uns zu der Engel-  
Schaar, durch Jesum Chris-  
tum, Amen.

Barth. Ringwald.  
Mel.

Mel. **H**err Christ der einge zc.

**44.** **H**err, du erforscht mein Sinne, und kennst mein Herz zu Grund, was ich thu und beginne weißt du alles zur Stund, ob ich sitz oder stehe, was durch mein G'dancken gehe, das ist dir alles kund.

2. Wo ich mich nur berege, da bist du, **H**err, um mich, und siehest all mein Wege, dir ist verborgen nichts, das Wort in meinem Munde, das hast du schon erkundet, eh meine Zung es spricht.

3. Was ich nah oder ferne zu thun mir nehme für, das schaffst du, Gott mein **H**erre, du hältst dein Hand ob mir, ich kan mich nicht drein finden, die Weißheit zu ergründen, ist mir zu hoch und schwer.

4. Wo soll ich denn hingehen, daß ich mög sicher seyn, vor deinem Geist zu stehen? Ich weiß wedr aus noch ein, ich mag mich fast bemühen, und werd doch nicht entfliehen dem Angesichte dein.

5. Wolt ich gen Hünneel fahren, daselbst zu sichern mich, so weiß ichs g'wiß fürwahr, daß ich da finde dich, mach ich mir denn mein Betre in die Höll, mich zu retten, so bist du auch um mich.

6. Und ob ich Flügel hätte, und flög von dannen fern,

gleich wie die Morgenröthe, an das äußerste Meer, wirst du mich doch ausführen, und deine Hand mich führen, mich hält dein Rechte schwer.

7. Wolt ich denn auch wohl sagen: Finsterniß deckte mich, so muß doch wie am Tage, die Nacht um mich seyn Licht, wanns auch sonst finster wäre, wirds doch hell leuchtet sehre vor deinem Angesicht.

8. Finsterniß vor dir leuchten, die Nacht scheint wie der Tag, niemand kan sich verschleichen, nichts heimlich bleiben mag, du weißt all mein Begierde, dein Hand hat mich formiret, da ich im Finstern lag.

9. Dafür will ich dich preisen, daß du mich hast gemacht so wunderlicher Weise, wer dein Thun nimmt in acht, sind eitel Wunderwercke, voller Kraft, Ehr und Stärke, mein Seel solchs wohl betracht.

10. Dir waren unverborgen mein Adern und Gebein, da ich noch lag verborgen im Leib der Mutter mein, als ich gebildet solt werden verborgen in der Erden, sahn mich die Augen dein.

11. Eh ich noch war bereitet, war ich dir schon bekannt, all meine Tag und Zeiten hast du zuvor genannt, und auf dein Buch notiret, mit Fleiß sie all